

Macht Ohnmacht Zufall

Spannungsfelder der Aufführungspraxis,
Interpretation und Rezeption im Musiktheater
des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart

Öffentliche Tagung

11.–13.02.2010

Akademie der Künste, Pariser
Platz 4, 10117 Berlin, Eintritt frei

des Forschungsprojekts »Musiktheater im Spannungsfeld von Notation und Performance« des Sonderforschungsbereichs »Kulturen des Performativen« der Freien Universität Berlin in Kooperation mit der Sektion Darstellende Kunst der Akademie der Künste

Teilnehmer

Sebastian Baumgarten

Regisseur

Barbara Beyer

Regisseurin, Dramaturgin und Professorin

Christa Brüstle

Musikwissenschaftlerin

Stefan Drees

Musikwissenschaftler

Erika Fischer-Lichte

Theaterwissenschaftlerin

Björn Gottstein

Musikwissenschaftler und -journalist

Boris von Haken

Musikhistoriker

Carl Hegemann

Autor und Professor für Dramaturgie

Nele Hertling

Theaterleiterin

Hans-Joachim Hespos

Komponist

Peter Konwitzchny

Regisseur

Sandra Leupold

Regisseurin

Siegfried Mauser

Pianist und Musikwissenschaftler

Gerard Mortier

Designierter künstlerischer Leiter Teatro Real Madrid

Michael von zur Mühlen

Regisseur

Georg Nussbaumer

Komponist

Matthias Rebstock

Regisseur und Juniorprofessor für Szenische Musik

Clemens Risi

Musik- und Theaterwissenschaftler

David Roesner

Theaterwissenschaftler

Jochen Sandig

Raumpionier und Kulturunternehmer

Volker Schindel

Musiker und Performer

Dörte Schmidt

Musikwissenschaftlerin

Stephanie Schwarz

Musik- und Theaterwissenschaftlerin

Thomas Seedorf

Musikwissenschaftler

Charlotte Seither

Komponistin

Rainer Simon

Musik- und Theaterwissenschaftler

Robert Sollich

Theaterwissenschaftler und Dramaturg

Matthias Weiß

Kunsthistoriker

Brigitte Witzenhause

Regisseurin und Audio-/Videokünstlerin

Die Opern- und Musiktheaterforschung versteht sich traditionell in erster Linie als Kompositionsgeschichte. Weitgehend ausgeklammert bleibt hingegen die Frage der Aufführungsdimension. Diesem Desiderat widmet sich das Forschungsprojekt zum Musiktheater im Sonderforschungsbereich »Kulturen des Performativen« der Freien Universität Berlin. Die Begriffe Macht, Ohnmacht, Zufall sind in dieser Hinsicht in besonderer Weise geeignet, die Spannungsverhältnisse im Musiktheater (in Komposition, Regie und Aufführungspraxis) zu beschreiben. Wer hat die Macht über die Aufführung? Lässt sich der Zufall regieren? In der Oper des 19. Jahrhunderts versuchte man mittels detaillierter Festlegungen in der Partitur, Planbarkeit und Wiederholbarkeit zu garantieren und damit Macht über die Aufführungsrealität zu erlangen. Dagegen stehen Tendenzen im Musiktheater der Gegenwart, die Unbestimmtheit der Aufführung, und damit Zufall, bewusst in die Produktionen mit einzubeziehen. Die dreitägige, öffentliche Tagung beleuchtet Strategien im Musiktheater zwischen Machtausübung und Machtentzug. Vorträge und Diskussionen mit Wissenschaftlern und Künstlern treffen auf Performance und Installatio-



BAYREUTHIANA. WIE SICH DER UNEINGEWEIFTE DEN WALKÜRENTRITT VORSTELLT.
Aus: Der Puck, Leipzig 1876

Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin.
S/U Brandenburger Tor, Bus 100, 200, TXL · Eintritt frei, Reservierung
unter: 030-200 57-1000 · www.adk.de · www.sfb-performativ.de

Konzept und Realisierung: Teilprojekt B14 »Musiktheater im Spannungsfeld von Notation und Performance. Prozesse der Dynamisierung und Verstetigung im 19. Jahrhundert und der Gegenwart im Vergleich« des Sonderforschungsbereichs »Kulturen des Performativen« der Freien Universität Berlin in Kooperation mit der Sektion Darstellende Kunst der Akademie der Künste

nen. Die Spannungsverhältnisse von Macht, Ohnmacht und Zufall konstituieren sich in verschiedenen Bereichen des Musiktheaters auf je spezifische Weise, die in drei verschiedenen Sektionen reflektiert werden sollen. In der ersten Sektion wird es darum gehen, Möglichkeiten und Grenzen der Determination von Aufführungen (z. B. durch Regie- und Ausdrucksanweisungen) in der historischen Aufführungspraxis und im Regietheater zu beleuchten. Die zweite Sektion ist Notationsstrategien des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart gewidmet, die durch eine bewusste, notierte Überforderung bzw. Unterforderung der Interpreten an die Grenzen der Ausführung stoßen. In der dritten Sektion soll das sich gegenseitig beeinflussende Wechselverhältnis, die Machtbeziehung von Auditivem und Visuellem in musiktheatralen Aufführungen und Installationen betrachtet werden. Das Forschungsprojekt zum Musiktheater im Sonderforschungsbereich »Kulturen des Performativen« der Freien Universität Berlin hat bereits eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen und Publikationen zu diesem innovativen Ansatz mit verschiedenen Kooperationspartnern veranstaltet (u. a. Bayreuther Festspiele, Komische Oper Berlin, Oper Leipzig).

Donnerstag

11. 02. 2010

Plenarsaal

14.00 Uhr

Begrüßung

Nele Hertling

Erika Fischer-Lichte

Einführung

Christa Brüstle, Clemens Risi

Eröffnung der Installationen

Georg Nussbaumer

»Walküren, Wölfe, Waldvögeln«

Brigitte Witzenhaue

»Antigone«

PAUSE

Sektion 1

HISTORISCHE AUFFÜHRUNGS-
PRAXIS UND REGIETHEATER

15.30 Uhr

Clemens Risi

Die Gesten des Holländers 1852
und heute. Macht und Ohnmacht
szenischer Vorschriften
bei Richard Wagner

16.15 Uhr

Boris von Haken

Richard Wagner und die Konzepte
der szenischen Aufführung

PAUSE

17.30 Uhr

Robert Sollich

Sola scriptura? Der Textbegriff in
der Oper von Pfitzner bis Derrida

Installationen

»Walküren, Wölfe, Waldvögeln«
von Georg Nussbaumer

»Antigone«

von Brigitte Witzenhaue

täglich 13–20 Uhr

Freitag

12. 02. 2010

Plenarsaal

Sektion 2

NOTIERTE/PRODUKTIVE
ÜBERFORDERUNG, GRENZEN DER
NOTATION

14.00 Uhr

Thomas Seedorf

Striche, Punktierungen, Retuschen
– Richard Wagners aufführungs-
praktischer Pragmatismus

14.45 Uhr

Dörte Schmidt

Die eigentlich musikalische
Tätigkeit oder Schrift und Ausdruck
bei der Aufführung von Musik in
der Musik nach 1950

PAUSE

16.00 Uhr

Björn Gottstein

Imperativ & Ungehorsam. Über
mögliche Strategien der Interpreta-
tion zeitgenössischer Musik

PAUSE

17.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Neue Musik und neues Musik-
theater zwischen Experiment
und Anordnung

Stefan Drees

Hans-Joachim Hespos

Siegfried Mauser

Charlotte Seither

Christa Brüstle (Moderation)

PAUSE

19.30 Uhr

Performance

Volker Schindel

»Nostalgie – Solo für einen
Dirigenten« von Dieter Schnebel
(ca. 20 Min.)

Samstag

13. 02. 2010

Plenarsaal

Sektion 3

MUSIK IM KONZERT (STREIT,
DIALOG) DER KÜNSTE

14.00 Uhr

David Roesner

»Ich komponiere als Regisseur und
inszeniere als Komponist« – Dialoge
über komponiertes Theater.
Versuch einer Diskursanalyse

14.45 Uhr

Matthias Rebstock

Musiktheater als Arbeit an einer
Phänomenologie des Hörens.
Annäherungen und
Selbstvergewisserungen

PAUSE

16.00 Uhr

Stephanie Schwarz, Rainer Simon
Mit den Augen gehört. Strategien
der Sicht- und Unsichtbarmachung
in Musikaufführungen und
-installationen

16.45 Uhr

Matthias Weiß

I WANT MY MTV.

Zum Stellenwert des Visuellen in
den Musikvideos »Let Forever Be«
von den Chemical Brothers und
»Imitation Of Life« von R. E. M.

PAUSE

18.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Macht, Ohnmacht, Zufall
in der Oper

Sebastian Baumgarten

Carl Hegemann

Peter Konwitzchny

Sandra Leupold

Michael von zur Mühlen

Barbara Beyer (Moderation)

PAUSE

20.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Streit der Sinne. Zur Zukunft des
Musiktheatralen
Gerard Mortier
Georg Nussbaumer
Jochen Sandig
Brigitte Witzenhaue
Nele Hertling (Moderation)